cantus
Basel

Schumann
Szenen aus Goethes Faust

Julian Tovey, Bariton, Faust
Judith Graf, Sopran, Gretchen
Stephan Imboden, Bass, Mephisto
Daniel Sans, Tenor, Ariel

Maria C. Schmid, Sopran
Claudia Iten, Mezzosopran
Sibylle Leutenegger, Alt
Ron Epstein, Tenor

Cantus Zürich und Cantus Basel, Chor
TonArt Zürich und Basel, Vokalensemble
Consortium Musicum, Orchester

Leitung: Walter Riethmann

Samstag, 9. September 2000
19.30 Uhr
Stadtcasino Basel, Musiksaal

Karten zu Fr. 25.–, 45.– und 55.– (inkl. Textheft), übliche Ermässigungen. Vorverkauf ab 14. August bei Christine Pickering, Tel. 061/711 40 77 sowie ab 25. August bei Musik Hug AG, Tel. 061/272 33 95 und an der Billettkasse des Goetheanums Dornach.

© Walz+Dracksache

Kein anderes Werk hat Robert Schumann (1810-1856) so lange beschäftigt wie seine „Szenen aus Goethes Faust". Man darf damit zu Recht annehmen, dass die gross angelegte, rund zwei Stunden dauernde Komposition für nicht weniger als acht Vokalsolisten, drei Chöre und Orchester eine zentrale Rolle in seinem Schaffen gespielt hat. Deshalb ist es unverständlich, dass Schumanns geniale Komposition den Weg in den Konzertsaal noch immer nicht gefunden hat. Höchste Zeit also, dass Cantus Basel und Cantus Zürich – ein Jahr nach dem Goethe-Jubiläum – die sicher wichtigste Vertonung des Faust-Stoffes aufführen!

Während Jahrhunderten hat die Legende um „Faust" Dichter, Maler und Komponisten künstlerisch beflügelt, so auch Johann Wolfgang von Goethe, der sich rund sechzig Jahre lang mit der Geschichte des Magiers und Wahrsagers Georg Faust aus dem 16. Jahrhundert befasste. Seine Version des Stoffes – Faust I erschien 1808, Faust II 1832 – gehört zu den Meisterwerken der Weltliteratur.

Nur wenige Komponisten haben jedoch versucht, Goethes „Faust" musikalisch umzusetzen, ohne die Sprache des Meisters anzutasten. Im Deutschen Raum waren es wohl nur Robert Schumann und Gustav Mahler (dieser mit dem zweiten Teil seiner „Sinfonie der Tausend"), welche Teile dieses umfangreichen Werkes vertonten.

1844 fasste Robert Schumann erste Pläne zu einer Faust-Oper, entschloss sich aber später zu einer eher oratorischen Konzeption. Zu diesem Zeitpunkt komponierte er ausgerechnet zuerst die Schlussszene aus Faust II, an die sich bis anhin kein Komponist gewagt hatte. Erst 1849 fügten sich die Vertonungen von sechs weiteren Szenen an. Der grosse Erfolg der Uraufführung der sieben komponierten Teile bewog Schumann, weitere Szenen zu schaffen; als letzter Teil entstand 1853 die Ouvertüre. Eine Aufführung seines ganzen Werkes hat Schumann leider nicht mehr erlebt.

Sommer 2000 Walter Riethmann

Gleiches Konzert in Zürich: Mittwoch, 13. September 2000, 19.30 Uhr, in der Tonhalle Zürich

Karten von Fr. 20.– bis Fr. 70.– (inkl. Textheft) Legi/AHV ermässigt. Vorverkauf ab 3.8. bei Margrit Hauri, Klosbachstr. 65, 8032 Zürich, Tel. 01/261 80 89; ab 19.8. bei Jecklin Tel. 01/253 76 76, Musik Hug, Tel. 01/269 41 00 und Migros City, Tel. 01/221 16 71.